



Abend-

Zeitung.

252.

Donnerstag, am 21. October, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Der spielende Knabe.

Reitend auf dem Stabe,
Hüpft mit leichtem Sinn
Dort der muntre Knabe
Freudejubilend hin.

Unter seinen Füßen
Ist der Boden weich,
Sanfte Blumenkissen
Polstern ihm den Steig.

Und er nimmt und pflücket
Manchen Blumenstrauch,
Den er bald zerknicket,
Denn sein Sinn ist kraus.

Ihn läßt unbekümmert
Was die Zukunft bringt,
Wenn der Kranz nur schimmert,
Der ihn jetzt umschlingt.

Seine Wünsche fassen
Nur nach leichtem Tand;
Seine Freuden passen
In die kleine Hand.

Keine Raphaelen
Braucht es, jedes Bild
Spricht die kleine Seele
Freundlich an und mild.

Seltner, alten Vasen
Zieht er Scherben vor,
Bunte Seifenblasen
Steigen d'raus empor.

Seine Kunststatuen
Sind von Zinn und Blei,
Als Soldaten ziehen
Sie an ihm vorbei.

Knäblein, treib' noch lange
Diese Spielerei!
Bräunet sich die Wange,
Sieh, dann ist's vorbei!

Jetzt noch schuldlos wandelst
Du im bunten Schein,
Für die Unschuld handelst
Du einst Sorgen ein.

Dann gilt Kampf und Ringen,
Willst du unverletzt
Zu dem Ziele dringen,
So dir vorgesezt.

Spieler fort, mein Knabe!
Einst auf dieses Glück
Sieht der Greis am Stabe
Lachend noch zurück.

Aug. v. Blumenröder.

Ein Blick auf die vereinigten Staaten von Nordamerika.

Auf dem Strandgebiete des Mississippi sind jetzt 35 Stromböte, von zusammen 7259 Tonnen, in Bewegung, und an 307, von zusammen 13,257 Tonnen Gehalt, arbeitet man eben. Durch Zufälle verschiedener Art sind 7, von zusammen 825 Tonnen, verloren gegangen. Von der größten Wichtigkeit ist der große Kanal, der jetzt vom Hudson-Fluß zu den westlichen Seen angelegt wird. In etwa 7 Jahren, wenn dieses ungeheure Unternehmen vollendet ist, kann ein Stromboot von der Stadt New-York in